



Beim Atrium in Sur En bildet Eis den Rahmen für die Kunst.

Eigentlich nichts mehr mit Sport, sondern nur noch mit Kultur zu tun hat das Atrium da Glatsch in Sur En. Die Künstler des Vereins Art Engiadina wollen «den Besuchern eine einmalige Atmosphäre bieten und eine Art Galerie aus Schnee und Eis formen», wie sie selber sagen. Bereits im November haben sie mit den Vorarbeiten begonnen und am 26. Dezember fand die feierliche Eröffnung statt. Spätestens dann zeigte sich, dass sich die vielen Arbeitsstunden und der grosse Einsatz gelohnt haben.

Kunst auf Eis

Das Zentrum bildet ein Innenhof (Atrium) mit Sicht auf den Sternenhimmel. Der Rundgang wird optisch in fünf Elemente unterteilt. Drei davon werden als Galerieräume mit Kunstschaffenden bespielt, in einem wird der Eingang mit einer gemütlichen Lounge platziert und im letzten Abschnitt die Bar mit Sitzgelegenheiten. Felle und Filzunterlagen laden zum Verweilen ein. Dank grosser



Die Höhle selbst ist schon ein Kunstwerk.

Durchbrüche wird der Innenhof Teil dieses Rundganges. Ein offenes Feuer und Stehtische aus Eis erzeugen eine wunderbare Stimmung. Auch bieten sie einen feierlichen und festlichen Rahmen für die ausgestellten Werke der Künstler Alesch Vital, Othmar Derungs, Markus Buschor und Daniel Cotti. Das Atrium ist allen zugänglich und kann auf Wunsch auch von Firmen und auch ausserhalb der Öffnungszeiten besucht werden, mit Catering auf Wunsch.



Zugänglich ist das Atrium für alle.



Und für alle Verfechter der unkuratierten Eiskunst gibt es noch eine Variante, die bis jetzt noch nicht erwähnt worden ist, trotzdem aber überall präsent ist. Das Wasser in seiner zu Zapfen gefrorenen Form – die Eiszapfen also. Sie hängen an Felswänden und in Tunnels, an Dachrinnen und manchmal sogar an den Stosstangen der Autos. Immer aber sehen sie anders aus, erinnern an Märchen und Sagen und dienen mit ihrer Formenvielfalt der Inspiration.